

05_LKUS

HISTORIE

„Es möge sich nie wiederholen, was Kriege Menschen angetan haben“

Vor 20 Jahren Partnerschaft zwischen Nanzdietschweiler und Butten im Elsass offiziell besiegelt – Musik schafft die Verbindung

► Vor genau 20 Jahren wurde die Partnerschaft zwischen Nanzdietschweiler und dem elsässischen Butten besiegelt. In einem festlichen Akt in der dicht besetzten Kurpfalzhalle von Nanzdietschweiler unterzeichneten die Ratsmitglieder sowie die Bürgermeister beider Gemeinden, Friedrich Keller und Henri Bauer, unter dem Beifall der Besucher die Partnerschaftsurkunde.

Drei Fahnen auf der prächtig geschmückten Bühne standen Pate: die blau-weiß-rote Trikolore Frankreichs, die schwarz-rot-goldene Fahne der Bundesrepublik Deutschland und die weiß-blaue Flagge von Nanzdietschweiler. Die damaligen Bundes- und Landtagsabgeordneten des Wahlkreises Kaiserslautern-Kusel, Landrat Gustav Adolf Held und Verbandsbürgermeister Klaus Müller sowie „Conseille General“ Marcel Wintzerith vom Kanton Sarre-Union waren Ehrengäste jenes denkwürdigen Samstagabends im März 1985.

Ortsbürgermeister Keller bezeichnete den Tag als Beginn einer Freundschaft über Landesgrenzen hinweg. Die „Buttener“ hätten sich schon während des Tages von der Aufgeschlossenheit und Gastfreundlichkeit der Gastgeber überzeugen können und auf Burg Lichtenberg wohl gefühlt. Es sei ein Glücksfall, dass im Europäischen Jahr der Musik die Bande zwischen beiden Gemeinden noch enger geknüpft würden. Der örtliche Musikverein sei es zwölf Jahre zuvor gewesen, der erste Kontakte mit der elsässischen Gemeinde aufgenommen habe.

Insbesondere Willi Schmidt und Jochen Trautmann aus Nanzdietschweiler dankte der Bürgermeister von Butten, Henri Bauer. Beide seien maßgeblich am Zustandekommen der Partnerschaft beteiligt gewesen. „Vielmals Merci“, rief Bauer in den Saal und bestätigte „deutsche Gründlichkeit“ beim Empfang seiner Delegation. Einst habe Hass statt Liebe, Feindschaft statt Freundschaft, das Aneinan-



Ortsbürgermeister Friedrich Keller (links) und Henri Bauer, Bürgermeister des elsässischen Butten, unterzeichneten am 16. März 1985 die Partnerschaftsurkunde.

—FOTO: LANZER

dervorbei statt Miteinander zwischen den Völkern Frankreichs und Deutschland gestanden. Mit der Partnerschaft werde alles anders sein. Die Musik habe über Grenzen hinweg eine Freundschaft geschaffen. Beide Gemeinden sollten mit ihren Vereinen, Kirchen, Schulen und Familien eintreten für die Freundschaft, „weil wir so viel Ähnlichkeit haben“.

Landrat Held bestätigte, dass er sofort „Ja“ gesagt habe, als er wegen der Schirmherrschaft angesprochen worden sei. Hier wie dort gebe es Liebe und Glück, Ängste, Krankheiten und Tod, Bereiche des Lebens, die es nicht leicht machen, Brücken zu schlagen. Es möge sich nie wiederholen, was Kriege den Menschen beider Länder angetan hätten, wünschte Held.

Verbandsbürgermeister Klaus Müller hob die verschiedenen Motive für eine Partnerschaft hervor und stellte fest, „die Freundschaft, die schon einige Jahre gepflegt wird, habe ich selbst mit erleben dürfen.“ Das Gefühl, wie-

der Bekannte getroffen zu haben, sei eine gute Basis für die partnerschaftlichen Beziehungen. Generalsekretär Witzerith empfahl, die Freundschaft zwischen den Menschen stets zu erneuern: „Es lebe die Freundschaft in allen Herzen“. Der örtliche Musikverein, Frauen des Cäcilienvereins, der evangelische gemischte Chor, die Landjugend-Trachtengruppe, der gemischte Männerchor und die Landfrauen trugen zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Die rund 500 Gäste wurden Zeugen zweier Versprechen. Landrat Held versicherte, jenem Paar, dass sich aus der partnerschaftlichen Verbindung als erstes vor dem Standesamt das Ja-Wort gebe, seien acht kostenlose Tage und Nächte im Hochzeitszimmer der Burg Lichtenberg sicher. Das ermunterte Verbandsbürgermeister Müller zur Zusage, für mögliche Folgen nicht nur der Hochzeitsnacht einen Kinderwagen beizusteuern. (aze)